

ZAHNMEDIZINSTUDIUM AN DER UNIVERSITÄT IN MÜNSTER

Jan-Philipp Schmidt

>>> „In Münster regnet es oder es läuten die Glocken“ – dieser Spruch fällt den meisten Menschen ein, denen ein angehender Münsteraner Erstsemestler seinen künftigen Studienort verrät. Diese Menschen haben nicht ganz Unrecht: Die Zahl von Münsters Sonnenstunden ist eher überschaubar und Katholiken sind klar in der Mehrheit. Trotzdem ist die westfälische Bischofsstadt ein extrem beehrter Studienort mit einem wunderschönen Stadtbild, geprägt durch Prinzipalmarkt, Schloss, Aasee, Dom und Co.. Stolz ist Münster auch auf seine bewegte Geschichte, wobei der Westfälische Frieden, der 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete, besonders erwähnt werden muss.

In der Gegenwart sieht man attraktive junge Menschen wohin man schaut – kein Wunder bei 44.000



Wenn ich groß bin, werd' ich Zahnarzt.



Man kann auch in Münster Spaß haben.

Studenten an der Münsteraner Uni, die einen bedeutenden Teil der insgesamt 280.000 Einwohner ausmachen. Die „Westfälische Wilhelms-Universität“ ist damit die drittgrößte Universität Deutschlands. Sie trägt den Namen des letzten deutschen Kaisers, wurde 1780 gegründet und residiert mit der Hauptverwaltung – einer solchen Tradition entsprechend – standesgemäß im Münsteraner Schloss.

In der offiziellen Fahrradhauptstadt Deutschlands, wo alte Hollandräder der Marke „Gazelle“ cooler sind als jedes Cabrio, ist die „Leeze“ (Münsteraner Dialekt für Fahrrad) auch für die meisten Zahnis das Hauptverkehrsmittel, und das nicht erst, seitdem die Klinikverwaltung den motorisierten Studenten im neu gebauten Parkhaus vor der Zahnklinik 9 Euro pro Tag abnimmt. Auf einen Einwohner kommen ca. drei Fahrräder – da kann es an den Fahrradständern schon mal eng werden.

So schön Münster optisch ja sein mag – die Zahnklinik ist es definitiv nicht. Der riesige 1980er-Jahre-Bau im Schatten der zwei runden Münsteraner „Bettentürme“ des Universitätsklinikums (UKM) wirkt wie eine unglückliche Kreuzung zwischen Centre Pompidou und städtischer Müllverbrennungsanlage – größtes Manko des mit Asbest verseuchten Schuppens ist das Fehlen jeglichen Tageslichtes in den Behandlungssälen und Laboren (von der Tatsache mal ganz abgesehen, dass man ohne Asbest-Spezialfirma nicht mal einen Dübel in die Wand drehen darf ...). Nach einigen Semestern in diesem „Bunker“ fühlt man sich dennoch recht heimisch, und sei es nur deshalb, weil im Hochsommer schön gekühlt wird und im Herbst selbst der schlimmste Hagelsturm erst wahrgenommen wird, wenn man gegen Feierabend an der Pforte steht und die Zahnklinik wieder verlassen will.

Umgebaut wird zurzeit ständig, allerdings ohne dass irgendwer Bescheid weiß, welcher geheime Plan dahinter steckt – da kann es schon passieren, dass dort, wo im letzten Semester noch die Umkleiden waren, plötzlich die Büros des sozialmedizinischen Dienstes zu finden sind oder mal schnell im Kliniklabor eine Wand eingezogen wird, um ein paar neue



Das normale Chaos im Klinikerlabor.



Die Zahnklinik in voller Pracht.



Der tägliche Dienst am Patienten.

Forschungslabore zu installieren ...! Von den ca. 50 Studierenden, die pro Semester in Münster anfangen, waren im Sommersemester 2006 schon ca. 80 Prozent weiblich – sehr zur Freude der männlichen Kollegen aus den klinischen Semestern, die sich auch gerne mal nette „Assistentinnen“ für die Patientenbehandlung in der Vorklinik rekrutieren. Die vorklinische Ausbildung könnte vor allem im TPK und den Phantomkursen entstaubt werden – in Münster ist das Studium noch sehr zahntechnisch orientiert und zahnärztliche Tätigkeiten wie Präparationsübungen und gegenseitige Behandlungs- und Prophylaxemaßnahmen kommen deutlich zu kurz. Bezüglich der Kosten lässt sich sagen, dass sich Münster im bundesweiten Vergleich im Mittelfeld bewegt – zumindest solange die 20 Jahre alten Winkelstücke noch funktionstüchtig und kostenlos zur Verfügung gestellt werden können.

Hat man die Physikumshölle hinter sich gebracht, wird es im sechsten Semester nicht wirklich viel besser – der Phantomkurs der Zahnerhaltung siebt mit deutlich messbaren Durchfallquoten noch mal ein wenig aus, bevor es an die Patientenbehandlung geht. Leider herrscht auch in Münster ein ständiger Patientenmangel, und so müssen Mama, Papa, Oma, Opa und Freund oder Freundin schon mal herhalten, wenn es um Teilkronen etc. geht – als Anreiz für die Patienten gibt es jedoch seit zwei Semestern einen „Rabatt“ von 50 Prozent auf den zu zahlenden Eigenanteil. Das führt dazu, dass man im 8. und

9. Semester in der Prothetik auch schon mal ne richtig große Teleskoparbeit anfertigen darf. Apropos anfertigen – obwohl die Zahnerhaltung dazu übergegangen ist, dass Patientenarbeiten nicht mehr von den Studierenden hergestellt werden müssen, wird in der Prothetik die Prothese noch selber gepresst, das Metall selbst gegossen, etc.! Dafür gibt es ein paar schicke neue Behandlungseinheiten von Sirona ...

Als kleine Besonderheit der Zahnklinik in Münster kann erwähnt werden, dass die Parodontologie eine vollkommen eigenständige Abteilung und dementsprechend der Ausbildungsstand in diesem immer wichtiger werdenden Fachgebiet entsprechend hoch ist – ganz nebenbei möbelt man sein Schul-Englisch durch das erzwungene Studium von unzähligen englischsprachigen Fachartikeln gehörig auf. Die Studierendenvertretung in Münster – der Fachschaftsrat – setzt sich aus ca. 15 hoch motivierten Zahnis zusammen, die neben einem eigenen Münsteraner Zahnmagazin („Dent-Info“), einem extrem gut organisierten Dentalartikel- und Skripten-Verkauf, selbstverständlich auch legendäre Partys und Fußballturniere organisieren.

Unterm Strich schaffen es einzelne hoch motivierte Dozenten im Zusammenspiel mit der Münsteraner Partyszene und den Bemühungen der Fachschaft, dass das Zahnmedizinstudium auch in Münster Spaß macht und man kurz vor dem Staatsexamen beinahe wehmütig zurückschaut. <<<



Der Kindergarten ist da.

➤ INFO

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster – geschäftsführende Direktorin: Univ.-Prof. Dr. U. Ehmer

<http://medweb.uni-muenster.de/institute/zmk/>

Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer- und Gesichtschirurgie
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. U. Joos

Poliklinik für Kieferorthopädie
Direktorin: Univ.-Prof. Dr. U. Ehmer

Poliklinik für Zahnerhaltung
Direktor: Univ.-Prof. Dr. K. Ott

Poliklinik für Parodontologie
Kommissarische Leiter: Prof. Dr. med. D. Harmsen & Priv.-Doz. Dr. med. dent. B. Ehmke

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Direktor: Prof. Dr. Dr. F. Bollmann

Fachschaft Zahnmedizin
1. Vorsitzende: Alexandra Rerich
<http://medweb.uni-muenster.de/institute/zmkfs/>